



## **Interpellation Nr. 146 2010/2012**

Eingang Stadtkanzlei: 8. Februar 2011

### **„Klotz“ des Anstosses**

Eine „Expertenjury“ hat entschieden, dass nach Abschluss der Bauarbeiten auf der Allmend (in ca. 3 Jahren) dereinst ein grosser kubischer „Klotz“ als „Kunstwerk“ auf dem Vorplatz der Allmend hingestellt wird.

Es ist für die SVP nicht verwunderlich, dass dieses Wettbewerbsergebnis (Ideenwettbewerb „Kunst im öffentlichen Raum, Vorzone Allmend“) bei Direktbetroffenen (Messe Luzern und FC Luzern), aber auch in breiten Bevölkerungsschichten grosses Unverständnis hervorbrachte.

Auch die SVP der Stadt Luzern kann diesen Entscheid, weder aus finanzieller, noch aus künstlerischer, aber auch nicht aus betrieblicher Sicht verstehen und begreifen.

Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

Finanzielle Aspekte:

1. Erst vor einigen Monaten wurde im Grossen Stadtrat ein „Sparpaket“ diskutiert und beschlossen, welches einige und je nach politischer Ausrichtung auch schmerzhaftere Einsparungen enthält. Unter dem aktuellen Spardruck vertritt die SVP die Ansicht, dass auf Ausgaben wie die Finanzierung des Projekts „Kunst im öffentlichen Raum, Vorzone Allmend“ verzichtet werden kann oder dessen Realisierung zumindest bis auf Weiteres hinausgeschoben werden könnte.
  - a) Sah es der Stadtrat (auch bei der Zusammenstellung der Massnahmen zum Sparpaket) nie als Option an, auf diese einmaligen Ausgaben von Fr. 140'000.– zu verzichten?
  - b) Könnte es sich der Stadtrat nachträglich noch vorstellen, auf die Ausführung des Projekts „Kunst im öffentlichen Raum, Vorzone Allmend“ zu verzichten, so dass dadurch die Summe von Fr. 120'000.– eingespart werden könnte? (Das Preisgeld von Fr. 20'000.– ist möglicherweise auch ohne spätere Realisierung geschuldet.)
2. Die Stadtverwaltung weist auf einen Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 1986 hin, wonach bei jedem wichtigen Bauvorhaben im öffentlichen Raum ein angemessener Kredit für Kunstbeiträge reserviert werden müsse (NLZ 4. Februar 2011). Kann der Stadtrat sich vor-

stellen, diesen Beschluss in eigener Kompetenz aufzuheben, so dass „Kunstbeiträge“ bei Bauvorhaben zwar weiterhin als eigene Position in einem Bericht und Antrag kreditiert werden könnten, jedoch nicht mehr „gesetzlich“ obligatorisch vorzusehen sind?

Künstlerische Aspekte:

3. Erachtet der Stadtrat einen quadratischen, fast ausschliesslich aus Beton hergestellten Quadrat-Kubus aus gestalterischer Sicht als eine hochwertige künstlerische Leistung?
4. Der Wettbewerbssieger Felix Kuhn wie auch die Wettbewerbsjury (NLZ 3. Februar 2011) sieht in diesem „Klotz“, dies mit Bezug auf dessen Kosten von Fr. 140'000.–, einen Fingerzeig zum Verhältnis der Bausumme der Allmend-Bauten (beziffert mit 250 Mio.). Diese Nennung der Summen erfolgt als offen geäusserte Kritik, dass in diesem Kostenverhältnis die Kultur in der Gesellschaft einen zu geringen Stellenwert genießt.
  - a) Wie kommentiert der Stadtrat diese politische Äusserung?
  - b) Findet der Stadtrat es als korrekt, dass durch mit Steuergeldern finanzierte „Kunstobjekte“ politische Botschaften vermittelt werden?

Betriebliche Aspekte:

5. Zu Recht kritisiert die Messe Luzern AG, dass dieser „Klotz“ direkt vor der neuen Messehalle die Sicht auf den dahinterliegenden Platz und die Messehalle verstelle. Die SVP kann diese Aussage nur unterstützen und erachtet dies im baulichen Kontext zu der modernen neuen Messehalle wie „eine Faust aufs Auge“. Es ist offensichtlich, dass dieser „Klotz“ für die Messe Luzern AG für die Vermarktung und bei den betrieblichen Abläufen äusserst hinderlich ist. Wie ernst nimmt der Stadtrat diese Kritik der Messe Luzern AG?
6. Der zweite grosse Allmend-Nutzer, der FC Luzern, hat sich mit Kritik bisher dezent zurückgehalten. Es stellen sich für die SVP aber auch in Zusammenhang mit der Organisation der FCL-Heimspiele einige Fragen, steht der „Klotz“ doch mitten innerhalb jener Wegstrecke, welche die Zuschauer und Fans auf dem Weg zum Stadioneingang mehrheitlich zurückzulegen haben.
  - a) Besteht nicht die Gefahr, dass dieser „Klotz“ von einigen Zuschauern anderweitig verwendet wird (er kann z. B. bestiegen oder mit Transparenten eingekleidet werden)?
  - b) Wurde dieser „Klotz“ und dessen Standort in das Sicherheitskonzept einbezogen, welches der FC Luzern, Ordnungsdienste und Polizei bei Fussballanlässen anzuwenden gedenken?

Marcel Lingg  
namens der SVP-Fraktion